Sonntag, 5. August.

Der Westfälische Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.
Verlag und Rotationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.
Probenummern: Bestellungen mit deutlicher Adressenangabe wolle man richten an die Geschäftsstelle, Königstraße 59.
Redaktion: Lütkegasse 1—3. Sprechstunden 10—11 Uhr vorm.
Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwestf.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 203, Geschäftsstelle Nr. 112.
Geschäftsstelle: Königstr. 59. Geöffnet vorm. von 8—1 Uhr, nachm. von 2—7 Uhr. Postscheckkonto: Amt Cöln 14 622.

Westfälischer Merkur.

Begründet 1822. Morgen-Ausgabe. Zweites Blatt. 96. Jahrgang.

1917. — Nr. 395.

Bezugspreis:
Vierteljährlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 3,00; auswärts bei allen deutschen Postämtern ℳ 3,50.
Zweimonatlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 2,00; auswärts durch die Post ℳ 2,34.
Einmonatlich: In Münster ℳ 1,00; auswärts durch die Post (für j. einzelnen Monat d. Vierteljahres zulässig) ℳ 1,17.
Einzelnummer: Zu haben in der Geschäftsstelle, an den Bahnhöfen rc. das Stück 5 Pfg.
Anzeigenpreis:
Für die Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklamezeile 75 ₰.
Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße 59, sowie sämtliche Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

Hindenburgs Mahnung an die Heimat.

WTB. **Berlin**, 4. Aug. (Telegr.) Generalfeldmarschall v. **Hindenburg** hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler gerichtet:

An der Schwelle des vierten Kriegsjahres begrüße ich Eure Exzellenz im ernsten Rückblick auf eine Zeit voll unvergleichlicher Leistungen von Volk, Heer und Flotte, in tiefer Dankbarkeit für alle Opfer, die jeder Einzelne und die Gesamtheit zum Schutz und zur Ehre des Vaterlandes gebracht haben. Diese Opfer, deren Größe nicht genug gewürdigt werden kann, sie waren nicht umsonst! Fest gefügt im Innern und unerschüttert an allen Fronten, trotzt das Deutsche Reich den erbitterten Anstürmen alter und neuer Feinde. Tief in Feindesland kämpfend, mit ungebrochenem Geist zu neuen Erfolgen schreitend, tritt das deutsche Heer in das vierte Kriegsjahr ein, getragen von der felsenfesten Zuversicht, daß auch im Reiche der Geist der Einigkeit und Ausdauer lebendig bleiben wird, der unserem Volke den Sieg und den ehrenvollen Frieden verbürgt.

Der Reichskanzler hat darauf geantwortet:

In dankbarer Erwiderung des heutigen Telegrammes begrüße ich beim dritten Kriegsjahreswechsel Eure Exzellenz, den großen Generalfeldmarschall des Deutschen Reiches, den ruhmreichen Führer unserer unvergleichlichen Truppen. Das Volk in der Heimat behält in tiefer Dankbarkeit die Taten von Heer und Flotte vor Augen und wird im Geiste der Einigkeit und Ausdauer in der Heimat dulden, streiten und siegen bis zum ehrenvollen Frieden.

Zur Kriegslage.

WTB. **Berlin**, 4. August. (Telegr.) Der großangelegte **englisch-französische Offensivstoß in Flandern erlitt** im rasch und mächtig geführten deutschen Gegenschlag **einen so vollständigen Zusammenbruch, daß sich die Gegner auch am vierten Kampftage nicht wiedererholen konnten.** Die Engländer warfen bei dem großen Angriff am 31. Juli 14 Divisionen ins Feuer, wovon 12 durch Gefangene und die übrigen durch Beutestücke an Gefallenen festgestellt wurden. Zur Ausnutzung des Erfolges waren zwei Kavallerie-Divisionen bereitgestellt. Die gewaltigen englischen Angriffsmassen wurden durch eine französische Division unterstützt. Der Angrif wurde in drei dichten Divisionswellen vorgetragen. Der ersten Welle sollten in jenem Divisions-Abschnitt 8 Tanks den Weg bahnen, der zweiten weitere 4 Tanks. **Eine große Anzahl Panzerwagen** wurde jedoch **schon in den Bereitstellungsplätzen durch das deutsche Feuer außer Gefecht gesetzt;** eine weitere Anzahl der vorrückenden Tanks wurde von unserer Artillerie zusammengeschossen. Hinter jeder Division standen etwa 6 **Schwadronen Kavallerie bereit, die nach erhofftem Durchbruch ins Hintergelände durchzustoßen hatten. Bei dem gänzlichen Mißerfolg feindlichen Infanterietruppen, die die deutsche Mauer nicht zu durchbrechen vermochten, traten diese Schwadronen größtenteils nicht in Tätigkeit. Eine bei St. Julien in der Richtung auf Pilkem schreitende Schwadron wurde in dem deutschen Feuer vollkommen vernichtet.** Den in das Trichterfeld unserer Abwehrzone eindringenden englischen Sturmwellen wurde bei ihrem weiteren Vordringen **von den mit übermenschlicher Zähigkeit ausharrenden Verteidigern Halt geboten.**

In den **mit Wasser gefüllten Granattrichtern, wo das Wasser** bis an die Schulter reicht, in zusammengeschossenen Hecken und zertrommelten Geländefalten bildete sich **eine Reihe kleiner Festungen,** die jeden Fußbreit Bodens erbittert verteidigten und den **englischen Sturmwellen furchtbare Verluste zufügten. Die dezimierten englischen Sturmwellen brachen sodann in dem wuchtig geführten deutschen Gegenstoß zusammen und wurden wiederum Kilometer weit zurückgejagt.** Das Zusammenwirken aller deutschen Waffen war mustergültig. Besonders die Feldartillerie bahnte in dem Heckengelände durch stoßweises Vorgehen beim Gegensturm auf 500—600 Meter in die feindlichen Reihen feuernd, unsere Infanterie blutige Gassen. **Bei dem Kampf um die Zurückeroberung eines verloren gegangenen Stellungsabschnittes vernichtete eine Stoßbatterie mit wenigen Schüssen auf kürzeste Entfernung eine Gruppe Panzerwagen und feuerte mit Karlätschen in die Massen der feindlichen Infanterie, von der nur wenig Ueberlebende zurückkehrten. Das verwüstete, von Granaten umgepflügte, durch Regen verschlammte Kampfgelände bildet mit seinen Abertausenden gefallener Feinde einen furchtbaren Anblick. Besonders längs der Straße Langemarck—Zonnebeke sowie namentlich bei St. Julien stellten unsere Truppen ausgedehnte englische Leichenfelder fest.**

Am 3. August mußte der erschöpfte Gegner seine Kampftätigkeit auf Patrouillenunternehmungen beschränken. So wurde am frühen Morgen nördlich des Kanaknies bei Houebeke eine starke feindliche Patrouille zurückgeworfen, während die unserigen zur gleichen Zeit ein Engländernest bei dem ehemaligen Schlosse Hollebeke säuberten. Nachmittags wurde eine starke englische Patrouille in der Gegend von Westhoek abgewiesen, am Abend ein englischer Trupp östlich von Birschoote. Das feindliche Feuer steigerte sich im Laufe des Nachmittags und in der Nacht; es lag zeitweise weit im Hintergelände, besonders schwer auf der Stadt Roulers.

*

Oestlich des Ibrucz erschöpften sich die Russen in einer Reihe von Angriffen gegen die auf dem Ostufer des Flusses vorgeschobenen Stellungen der Verbündeten. Ebenso vergeblich waren ihre Vorstöße an der Einmündung des Ibrucz in den Dnjestr. **Oestlich und südlich von Czernowitz sind die Verbündeten im Fortschreiten. Die erfolglose Verteidigung der Hauptstadt der Bukowina kostete die Russen schwere blutige Verluste und brachte ihre Verbände vollkommen durcheinander,** da sie immer neue Truppen und Freiwilligenformationen, die aus verschiedenen Verbänden zusammengestellt waren, den Angreifern entgegenwarfen. In Czernowitz verloren die Russen nicht nur den wichtigsten Etappenort, sondern auch einen außerordentlich wichtigen Bahn- und Straßenknotenpunkt. **In den Tälern des Sereth, des Kleinen Sereth und der Suczawa ist der Austritt aus dem Gebirge erkämpft.** Am Sereth und im Kleinen Serethtal sind die Orte Storozynetz und Petrouty erreicht. Im Suczawatal erreichten die Verbündeten nach der Eroberung der russischen Talsperre zwischen Sadeu und Falkeu das Dorf Bilka. Damit liegt das wichtige Radautzer Becken mit seinen zahlreichen bedeutenden Ortschaften und gutgebauten Wegen offen vor den Verbündeten. **Für diese Teile der Karpathen ist das schwerste Stück Arbeit,** das in täglichen beschwerlichen Gebirgsmärschen und fortwährenden Waldgefechten bei geringen rückwärtigen Verbindungen bestand, **überwunden.** Im südlichen Teil der Karpathen leisten die Russen zwar noch erbitterten Widerstand, ohne dabei das fortschreitende Abbröckeln ihrer Karpathenfront aufhalten zu können. Im Moldawitha- wie im Moldawatal, wo die Verbündeten östlich von Kimpolung vordrangen, ist der Vormarsch im Fortschreiten, ebenso längs der Bistritza sowie auf den Höhen von Neaga bis zum Tölgyespaß. Inzwischen verbluten sich die rumänischen Stoßtruppen durch immer wieder erneuerte und immer wieder vergebliche Angriffe gegen den Mgr. Caslnului.

Der deutsche Abendbericht.

WTB. Berlin, 4. Aug., abends. (Telegr.) Amtlich.

In Flandern Feuerkampf wechselnder Stärke.

In der Bukowina und im Nordwestzipfel der Moldau günstige Fortschritte.

*

Zur Schlacht in Flandern.

WB. **Bern**, 4. Aug. (Telegr.) Wie das Pariser „Petit Journal" aus dem Hauptquartier des Generals Haig erfährt, **steht das Wiederauflodern der Schlacht in Flandern unmittelbar bevor.**

TU. **Frankfurt** a. M., 4. Aug. (Telegr.) Laut einer Berner Meldung der „Frankf. Ztg." schreibt der **militärische Mitarbeiter der „Züricher Post"** zu der Riesenschlacht im Westen: Man gewinne schon heute den Eindruck, daß **der Durchbruch auch diesmal nicht gelingen werde.** Der behauptete Terraingewinn sei zu mager. Wenn die Deutschen am zweiten Tage noch erfolgreiche Gegenstöße unternehmen könnten, so sei **aus der großen Operation schon wieder eine Abnutzungsschlacht geworden.** Auch die Gefangenenzahl müsse enttäuschen.

*

Aus **Bern**, 2. Aug. wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Die „Times" vom 31. Juli beklagt sich scharf über die lächerliche Geheimtuerei in den britischen Berichten. Die ganze Welt wisse, daß ein nie dagewesenes Artillerieduell in Flandern stattgefunden habe. Dies sei sogar in den südlichen Grafschaften und in den Vorstädten Londons hörbar gewesen. Indessen habe das Hauptquartier wiederholt mit eulenhaftem Ernst versichert, es sei nichts von Bedeutung zu melden. Dreimal habe der Heeresbericht nur von der Tätigkeit der deutschen Artillerie gesprochen. Erst der Kaiser habe durch seinen Dank an seine braven Truppen in Flandern gezeigt, was vorgehe. Es könne das Vertrauen in der Heimat erschüttern, wenn soldatische Zurückhaltung zur Vernachlässigung degeneriere.

Als die Leser der britischen liberalen Blätter vernehmen mußten, die Lage im Westen sei entmutigend, man dürfe in diesem Jahr keinen entscheidenden Sieg an der westlichen Front erwarten, kündigte der in Südengland hörbare Kanonendonner den bisher größten Versuch des englischen Heeres an, den Sieg in Flandern zu erzwingen. „Daily Mail" schreibt: „In Deal bebte die Erde und die Fensterscheiben zitterten, und alle Blätter bekunden, daß in London das Donnergrollen der Kanonen deutlich vernehmbar sei. Sir Douglas Haigh schwieg jedoch bis zum letzten Augenblick über das, was er in Flandern vorbereitete. Kein Wunder, daß die englische Oeffentlichkeit keinerlei Verständnis für die Lage zeigte und der „Manchester Guardian" im ungeschicktesten Augenblick die Heeresleitung ermahnen konnte, den Sieg nicht durch Blut und Leiden zu erzwingen. Der Versuch der englischen Heeresleitung, die große Offensive nach ihrem Mißlingen lediglich als einen taktischen Vorstoß zu bezeichnen, wird fehlschlagen, da die englische Oeffentlichkeit teilweise selbst Ohrenzeuge des ungeheuren Kampfes war. Ueberdies gibt es ein anderes Zeugnis, daß es der Erreichung hohen Ziele galt. Reuter veröffentlicht einen Heeresbefehl vom 28., also am Vorabend der Offensive, in dem ein Telegrammwechsel zwischen Haigh und dem König Albert am belgischen Nationaltage bekanntgegeben wird. Haigh spricht darin von dem unerschütterlichen **Entschluß der britischen Armeen, Belgien zu befreien. Also der Befreiung Belgiens galt es."**

*

Die englischen Soldaten und die Kriegsziele.

WTB. **Bern**, 4. Aug. (Telegr.) Der Abgeordnete Lees Smitz verlas **im Unterhause am 30. Juli** die Abschrift eines Schreibens, das der seit Kriegsausbruch im Felde stehende, mehrfach verwundete und wegen Tapferkeit ausgezeichnete **Unterleutnant Sassoun von den 3. walliser Füsilieren vor einigen Wochen an seinen Kommandeur gerichtet** hat. Das Schreiben lautet: Ich mache diese Eingabe **in bewußter Mißachtung der militärischen Autorität, weil ich glaube, daß der Krieg gestissentlich von denen verlängert wird, die die Gewalt haben, ihn zu beenden.** Ich glaube, daß dieser Krieg, in den ich als in einen Verteidigungs- und Befreiungskrieg zog, **nunmehr ein Angriffs- und Eroberungskrieg geworden ist.** Ich bin der Ansicht, daß der Zweck, für den ich und meine Kameraden in den Krieg zogen, so klar hätte festgestellt werden sollen, daß es unmöglich gewesen wäre, ihn zu ändern. Wäre das geschehen, wären die Ziele, die zum Kriege veranlaßten, jetzt durch Verhandlungen erreichbar. Ich habe die Leiden der Truppen gesehen und ertragen und vermag nicht länger Gehilfe bei der Verlängerung dieses Leidens für etwas zu sein, das ich **für schlecht und ungerecht halte.** Ich protestiere keineswegs gegen die Kriegführung, sondern **gegen politische Fehler und Unaufrichtigkeiten, für die kämpfende Männer geopfert werden.** Namens derer, die jetzt leiden, protestiere ich gegen den Betrug, den man gegen sie angewendet hat, und hoffe, daß dies dazu beitragen wird, **die dickhäutige Gelassenheit zu zerstören,** mit der **die Mehrheit derer daheim** die Verlängerung der Qualen ansieht, an denen sie keinen Teil und von denen sie nicht genügende Vorstellungskraft haben, um sie zu verstehen. Lees Smitz teilte mit, daß Sassoun kurze Zeit nach seiner Eingabe vor eine Sanitäts-Kommission gestellt und von dieser **in ein Sanatorium für nervenkranke Offiziere gesandt wurde.** Redner betonte aber, daß weder der Schreiber noch der Genannte, mit dem er gesprochen habe und der vielen Abgeordneten persönlich bekannt sei, irgendwelche Anzeichen verriete, daß er an einem Nervenschock leide. **Die Entscheidung der Sanitäts-Kommission beruhe nicht auf medizinischen, sondern politischen Erwägungen.** In der gleichen Sitzung teilte Lees Smitz mit, daß eine unlängst abgehaltene **Versammlung von Abgeordneten 5 britischer Bataillone eine Anzahl Entschließungen angenommen habe,** deren eine fordere, die Regierung solle die **Kriegsziele,** für die die Soldaten kämpfen, angeben, und daß die Entschließung an die Kommandantur gesandt wurde und darauf die Abgeordneten zu einer Besprechung mit dem Brigadegeneral aufgefordert wurden.

*

Pariser Boulevardblätter im Solde des Zarismus.

TdA. **Berlin**, 4. Aug. (Telegr.) Interessante Enthüllungen entnimmt der Pariser „Populaire" vom 28. Juli der russischen Zeitung „Kopeka": Aus Dokumenten, die man im russischen Finanzministerium und im Ministerium des Aeußern gefunden hat, geht hervor, mit welch „uneigennützigem" Eifer gewisse große Pariser Preßorgane der Sache des Zarismus dienten. Freilich fanden sich keine direkten schriftlichen Aufzeichnungen über die **enormen Summen, die an die Pariser und Londoner Presse verteilt wurden.** Dagegen fand man **„Abonnements"-Aufträge,** die drei Pariser Zeitungen von dem zaristischen Ministerium erhalten haben. **„Petit Journal"** und **„Figaro"** haben in **Petersburg** je 10 600 Abonnenten; diese erhielten nur ein Exemplar. Der Dritte im Bunde war kein anderer als der vortreffliche „Matin". Seine sogenannten Abonnenten saßen im Finanzministerium. Im Laufe der Jahre 1915 und 1916 verdoppelte sich sodann die Zahl der Abonnenten. Ferner ließ man unter dem Vorwand **„Insertionsgelder"** zu zahlen, außerordentliche Beträge an die Zeitungen für die Aufnahme günstiger Artikel gelangen. Dieser Posten belief sich auf Zehntausende von Rubeln. Diese Enthüllungen, fügt der „Populaire" hinzu, erlauben uns, die Abneigung der großen Pariser Presse gegenüber der russischen Revolution zu verstehen, die den so angenehmen Praktiken ein Ende machte.

Der österreichische Tagesbericht

WTB. **Wien**, 4. Aug. (Telegr.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Entlastungsstöße nördlich des Casin-Tales und auf den Tölgyes-Paß scheiterten an der tapferen Gegenwehr unserer Truppen.

Die Befreiung der Bukowina schreitet erfolgreich vorwärts. **Oesterreichisch-ungarische Kräfte haben sich nördlich von Kimpolung den Uebergang über die neue Moldawitza erzwungen. Westlich und nordwestlich von Radautz lösen sich die Truppen der Verbündeten aus dem Gebirge. Oestlich von Czernowitz stehen wir an der Reichsgrenze; südlich des Dnjestr wurde diese überschritten. An der Ibrucz-Mündung wiesen unsere Sicherungsabteilungen russische Kompagnie-Angriffe ab.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Rombon-Hange erfolgreiche Patrouillen-Unternehmen.

Gegen den Monte Santo sehr starkes italienisches Geschützfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

*

Ereignisse zur See.

In der Nacht auf den 3. August belegten etwa 16—20 feindliche Flugzeuge Stadt und Hafen Pola mit rund 80 Bomben, darunter vielen Brandbomben. In der Stadt wurden mehrere Schäden an Privathäusern verursacht, wobei von der Zivilbevölkerung zwei Personen getötet und 12 verletzt wurden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder. An militärischen Objekten ist kein nennenswerter Schaden zu verzeichnen. Bomben fielen auch auf das Marine-Spital und den Marine-Friedhof. Von Militärpersonen sind im ganzen zwei leicht verletzt.

Flottenkommando.

*

Der Einzug in Czernowitz.

WTB. **Wien**, 4. August. (Telegr.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Schon am 2. August um 5 Uhr nachmittags drang eine Patrouille der 5. Infanterie-Division in Czernowitz ein, der im Laufe der Nacht kroatische Honved-Patrouillen folgten. In enger Fühlung mit dem Gegner zogen sie über Czernowitz hinaus. **Am 3. August 7,30 Uhr vormittags trafen die Spitzen der Infanterie-Kolonnen ein.** Die glückliche Bevölkerung begrüßte jubelnd Truppen und Führer. Eine Stunde später war **feierlicher Empfang im Rathause,** der durch eine Denkschrift verewigt wurde. Tausende glücklicher Menschen waren auch vor dem Rathause versammelt. **Die Sprecher der Stadtverwaltung und der Geistlichkeit** brachten in bewegten Worten die Freude und das Glück der Bevölkerung über den Einzug der k. und k. Truppen zum Ausdruck. **General Zeiz** antwortete: Tausendfacher Jubel war die Erwiderung auf die zündenden Worte des Generals. Der Heeresfrontkommandant **Erzherzog Joseph zog an der Spitze der Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 13 und einiger Batterien um 12,30 Uhr nachmittags ein.** Am Ringplatze wurde der Erzherzog von der Stadtvertretung und der Geistlichkeit feierlichst begrüßt. Dem obersten Kriegsherrn galt der erste Gedanke und das erste Wort des sieggekrönten Feldherrn; jubelnd stimmten Soldaten und Bürger in das Hoch des Erzherzogs ein, und als die schwarzgelbe Fahne vom Rathausturme wieder stolz herabwehte, kannte die Begeisterung keine Grenzen. **Von der Stadt selbst sind der Bahnhof bedeutend, die Wasser- und Elektrizitätswerke ziemlich beschädigt, beide Brücken in großem Umfange gesprengt und viele Wohnungen geplündert. Zahlreiche österreichisch-ungarische Kriegsgefangene, denen es gelang, im Wirbel des russischen Rückzuges zu entweichen, meldeten sich freudig bei den einrückenden Truppen.**

Die Ereignisse in Rußland.

Rücktritt des Ackerbauministers.

WTB. **Petersburg**, 4. Aug. (Telegr.) P. T.-A.: **Ackerbauminister Tschernow** richtete an Kerenski einen Brief, in dem er u. a. sagt, daß er in dem Wunsche, Handlungsfreiheit zu haben, zur Verfolgung derjenigen, die über seine Person Verleumdungen verbreiten, es für nötig halte, **sich von der Regierung zurückzuziehen.** Die Regierung wird das Ministerium für Ackerbau unbesetzt halten.

*

Geheime Soldatenkomitees.

TU. **Amsterdam**, 4. Aug. (Telegr.) Der Stockholmer Korrespondent des „Handelsblad" meldet: „Rjetsch" berichtet, daß die **russischen Soldaten an der Front geheime Komitees** bildeten und **verschiedene Offiziere,** die die Offensive anbefohlen oder geleitet hätten, **töteten.**

*

Monarchische Strömungen im Dongebiet.

WTB. **Bern**, 4. Aug. (Telegr.) Ein russischer Mitarbeiter des „Bund", das Mitglied der zweiten Reichsduma und des ausführenden Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates Anisimow, teilte mit, **daß im Don-Gebiet die Kosaken besondere Regimenter bilden, um dort eine Monarchie mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch als Zaren zu gründen.**

*

Die Auflösung des finnischen Landtages.

WTB. **Helsingfors**, 4. Aug. (Telegr.) Meldung der Petersb. Tel.-Ag.: Der Senat hat unter dem Vorsitze des Generalgouverneurs **mit einer Mehrheit von 15 Stimmen gegen 10 sozialistische** beschlossen, die **Verlautbarung der vorläufigen Regierung über die Auflösung des Landtages und Neuwahlen zu veröffentlichen.** Dieser Beschluß wurde alsbald dem **Landtage** bekanntgegeben. Die Sitzung wurde für 2 Stunden unterbrochen. Talmon erklärte, ohne die Verlautbarung zu verlesen, daß die Arbeiten des Landtages bis auf neue Weisungen suspendiert seien. **Die Abgeordneten verließen sofort den Sitzungssaal.**

Die nächste Ausgabe unseres Blattes erscheint am Montag-Morgen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Aus der neuen griechischen Kammer.

WTB. **Bern**, 4. Aug. (Telegr.) „Secolo" meldet aus **Athen:** Bei der gestrigen Eröffnung der **Kammer** waren 194 Abgeordnete anwesend, darunter einige Vertreter der Opposition. Als nach der Wahl des Präsidenten **der Vertreter von Korfu, Sokolis, gegen die Einberufung der Kammer protestierte** und trotz des Lärmens der Kammer seine Protestrede fortsetzte, wurde er **durch einen Polizeioffizier gewaltsam entfernt.** Venizelos beschwichtigte die aufgeregte Kammer durch die Versicherung, daß gegen den Polizeioffizier disziplinarisch vorgegangen werde. **Die Vertreter von Nordepirus waren nicht anwesend.** Venizelos erklärte, daß er alles tue, um zu ermöglichen, daß die Vertreter aller Teile der griechischen Nation an der Beratung der Kammer teilnehmen können.

*

Die Herrschaft des Venizelos.

TdA. **Berlin**, 4. Aug. (Telegr.) **Wie Venizelos mit der griechischen Verfassung umspringt,** zeigt ein Athener Bericht des „Messaggero" vom 31. Juli: Als der junge König das Dekret betr. die Abberufung der Gesandten bei den Mittelmächten 24 Stunden in seinem Kabinett behielt, forderte Venizelos die sofortige Unterzeichnung. Der König sagte: „Dies Dekret bedeutet die Kriegserklärung an Deutschland, Herr Präsident", worauf Venizelos erwiderte: „Gerade deshalb komme ich, es zu holen." „Eurer Exzellenz ist nicht unbekannt, daß die Verfassung mir das Recht, den Krieg zu erklären, reserviert!" Darauf Venizelos: „Die Verfassung wird geändert werden. Inzwischen bitte ich um die Unterzeichnung." Der König hat darauf schweigend unterzeichnet. — Nach demselben Bericht des römischen Blattes hat Venizelos über die griechische Kriegsbereitschaft einem Freunde gegenüber folgende Bemerkung gemacht: Wer von einer sofortigen Mobilmachung spricht, ist auf dem Monde zu Hause. Ich bin zufrieden, wenn ich auf Grund der Vorarbeiten in Saloniki in einem Monat die unausgebildeten Jahrgänge 1916 und 1917 einberufen kann. Wer von 300 000 Soldaten, die alsbald an die Front gehen sollen, fabelt, erweist Griechenland einen schlechten Dienst.

Der Seekrieg.

Einstellung des Marconi-Dienstes.

WTB. **Amsterdam**, 4. Aug. (Telegr.) Das „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London, daß **die Marconi-Gesellschaft** auf Befehl der Regierung **ihren transatlantischen Dienst** nach allen Linien von heute Mitternacht an bis auf weiteres **aus Gründen der Kriegführung einstellen wird.**

*

Holländisches Angebot an Amerika.

WTB. **Washington**, 3. Aug. (Telegr.) Reuter: **Der niederländische Gesandte hat erklärt, daß Holland 80 000 Tonnen Schiffsraum für die Unterstützung Belgiens zur Verfügung stellen würde, vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten die Ausfuhr von Lebensmitteln nach Holland bewilligen.** Holland macht die weitere Bedingung, daß die Schiffe nicht durch die Sperrzone fahren sollen.

*

Der amerikanische „Humbug".

TdA. **Berlin**, 4. Aug. (Telegr.) **Der militärische Mitarbeiter des Haager „Nieuwen Courant"** schreibt: Vorläufig sucht Amerika mit Riesenzahlen Eindruck zu machen, als ob 40 Divisionen mit 700 000 Rekruten und 4000 Offiziers-Aspiranten sich in weniger als einem Jahre, um es kurz zu bemessen, für den Krieg ausbilden ließen. Bei all diesem **Humbug** müsse man sich vergegenwärtigen: England besaß 1914 jedenfalls in seinem Expeditionary Force von 150 000 Mann stehender Truppen schon eine glänzende Armee, wenn Lloyd George sie auch abfälligerweise „Bleisoldaten" nennt. Die Vereinigten Staaten besitzen aber überhaupt kein Heer, das etwas bedeutet. Und doch dauerte es bis zum Frühjahr 1916, ehe England sein Heer soweit ausbildete, daß es einen ausschlaggebenden Faktor für den Krieg bedeutete. Dazu kam, daß das englische Heer Tausende von Offizieren und Unteroffizieren besaß, die früher zur Ausbildung der Kolonialtruppen benutzt wurden. An solchen fehlt es aber dem amerikanischen Heere durchaus. Ferner ist aber auch zwischen der Ueberfahrt über den Kanal und der über den Atlantischen Ozean, die 10—14 Tage beansprucht, ein gewaltiger Unterschied. Sollten etwa 500 000 Mann nach Europa übergeführt werden, wird dadurch nicht nur außerordentlich viel mehr Schiffsraum benötigt, es müßte **auch eine permanente See-Etappenstraße unterhalten werden.** Aus diesem Grunde **halte ich meinen Zweifel an einer wirksamen Hilfe Amerikas aufrecht. Ich glaube nicht,** und wenn es von englischer Seite auch hundertmal wiederholt wird, daß **das seefahrende England** nach den Erfahrungen, die es bei der so viel leichteren Organisation und bei dem unvergleichlich leichteren Transport nach Frankreich gesammelt hat, **wirklich mit Amerika als entscheidendem Faktor in diesem Kriege rechnet.**

*

China und Deutschland.

§ **Peking**, 3. Aug. (Telegr.) Der Ministerrat, in dem der neue Präsident der chinesischen Republik den Vorsitz führte, hat sich **einstimmig für die Kriegserklärung an Deutschland ausgesprochen.**

*

WTB. **Peking**, 4. Aug. (Telegr.) Reutermeldung: Da **Li Yuan-hung** sich definitiv geweigert hat, die Präsidentschaft zu übernehmen, hat **Tscheng Kuo Schang** sie angenommen.

Sonstige Meldungen.

Aus der französischen Kammer.

WTB. **Bern**, 4. Aug. (Telegr.) Westschweizer Blätter, wie „Génévois", weisen darauf hin, daß **der Beschluß der französischen Kammer vom 5. Juni** nicht, wie Ribot behauptete, **einstimmig,** sondern **gegen eine Minderheit von 52 sozialistischen Stimmen** gefaßt worden sei.

Gefährdung der Kartoffelernte in England.

WTB. **Bern**, 4. Aug. (Telegr.) Nach den „Daily News" ist **die Kartoffelernte in England gefährdet. Die Kartoffelkrankheit,** die zuerst in den südlichen Grafschaften und zwar in Dishgard auftrat, **breitete sich schnell über ganz England und Schottland aus. Die Frühkartoffeln sollen größtenteils verdorben sein.** Die Regierung ergreift energische Maßregeln, um durch Bespritzen wenigstens noch Teile der Späternte zu retten.

Internationaler Gewerkschaftskongreß in Bern.

WTB. **Berlin**, 4. Aug. (Telegr.) Das Bundeskomitee **des schweizerischen Gewerkschaftsbundes** beruft, wie die Morgenblätter melden, einen **internationalen Gewerkschaftskongreß zum 1. Oktbr. 1917 nach Bern** ein. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge der internationalen Gewerkschaften zum Friedenskongreß. Die Verhandlung von politischen Fragen ist ausgeschlossen. Jedes Land kann bis zu 10 Delegierten entsenden, hat aber nur eine Stimme. Die Generalkommission der Gewerkschaften hat, wie ferner gemeldet wird, die Einladung angenommen und in Gemeinschaft mit der Vorstandskonferenz die deutschen Vertreter bestimmt.

Russische Räuberei.

WTB. **Petersburg**, 4. Aug. (Telegr.) Reuter: Sechs bewaffnete Männer kamen heute morgen in einem Automobil vor das Senatsgebäude. **Sie fesselten die Soldaten, die auf Wache standen, drangen in den Sitzungssaal ein und raubten das große silberne Standbild von Katharina II. sowie andere wertvolle Altertümer im Gesamtwerte von 1½ Million Rubel.**

Deutschland.

Kriegsteuerungs-Zulagen an Staats- und Reichsbeamte.

WTB. **Berlin**, 4. August. (Telegr.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter der Ueberschrift: „Neue besondere Kriegsteuerungszulagen für Beamte": Die kürzlich gemeldeten Verhandlungen über die Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an die Beamten sind nunmehr in **Preußen und im Reich zum Abschluß gebracht.** Die preußische Staatsregierung hat in Aussicht genommen, vom 1. **Juli 1917 ab allen Beamten mit einem Diensteinkommen** bis zu 13 000 Mark (ohne Wohnungsgeldzuschuß) eine laufende jährliche **Kriegsteuerungszulage zu zahlen, deren Höhe** sich bemißt nach der Zugehörigkeit der Beamten zu den im **Gesetz vom 25. Juni 1910 für den Wohnungszuschuß vorgesehenen** Tarifklassen 5, 4, 3 und 2. Es erhalten die Verheirateten planmäßigen Beamten entsprechend den vier Tarifklassen jährlich 360, 540, 720 und 900 Mark. Dazu treten für jedes Kind 10 vom Hundert dieses Grundbetrages, so daß z. B. ein Beamter der fünften Tarifklasse mit fünf Kindern 360 Mark und 5 × 36 Mark = 540 Mark jährlich erhält. Unverheiratete planmäßige Staatsbeamte mit einem Diensteinkommen von nicht mehr als 6000 Mark erhalten 300 Mark jährlich in allen Tarifklassen. Diätare werden behandelt wie die planmäßigen Beamten der Tarifklasse, in deren Stellen sie zu der ersten Anstellung gegangen sind. Die Lohnangestellten höherer Ordnung werden entsprechend ihrer Tätigkeit eingereiht. Für eine gleichmäßige Berücksichtigung der Volksschullehrer sind Staatsmittel bereitgestellt. Auch ist die Gewährung von Zulagen an Geistliche in die Wege geleitet. **Die Zahlungen werden nach Möglichkeit noch im Monat August angewiesen werden. Neben diesen Kriegsteuerungszulagen bleiben die bisherigen, schon gezahlten laufenden Kriegsbeihilfen ungeschmälert aufrechterhalten.** Abweichend von den bisherigen Bestimmungen, die sonst im allgemeinen bestehen bleiben, werden zu Kindern, für die Zulagen gewährt werden, **ohne Rücksicht auf eine feste Altersgrenze** alle die gerechnet, die sich noch in der Schul- oder Berufsausbildung befinden oder aus sonstigen Gründen (Krankheit usw.) von den Eltern unterhalten werden müssen. Nicht hierin gehören daher in der Regel Kinder mit eigenem Einkommen und im Felde stehende. Entsprechende Zulagen werden auch den Reichsbeamten gewährt.

Landtagsersatzwahl.

WTB. **Hannover**, 4. Aug. (Telegr.) Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise **Gifhorn-Isenhagen** ist von sämtlichen 118 erschienenen Wahlmännern der **Kandidat der Konservativen Vereinigung**, Kammerherr der Landeshauptmann **Ludwig von Wense**, Hannover, **gewählt worden.**

Städtisches.

Münster, 5. August.

† **Direktor Koenen †.** Nach längerem, mit unvergleichlicher Seelengröße getragenen Leiden ist am Freitag abend der Direktor der Ländlichen Centralkasse, Herr Theodor Koenen, abberufen worden. Sein Tod bedeutet für die ländliche Genossenschaftsorganisation der Provinz Westfalen einen herben, schweren Verlust. Der Verewigte war geboren am 4. Januar 1854 zu Weeze im Kreise Geldern, absolvierte das Gymnasium, studierte in Münster und Bonn Mathematik und Naturwissenschaften und trat 1891 in den Verband der westfälischen ländlichen Genossenschaften ein. Am 1. Januar 1905 wurde er zum Direktor der Ländlichen Centralkasse an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedenen Herrn Hötte gewählt. Diesen verantwortungsvollen Posten hat er in unermüdlicher Pflichttreue mit Geschick und Umsicht geleitet und mit dazu beigetragen, daß die Ländliche Centralkasse sich damals dem modernen Geldverkehr angepaßt und im Laufe der Jahre eine so glückliche Entwicklung genommen hat. So stieg z. B. der Kassenumsatz bei diesem Institut von 105 993 476 ℳ im Jahre 1905 auf 1 858 818 454 ℳ im Jahre 1916. Neben seiner reichen und vielseitigen Tätigkeit im Interesse des westfälischen ländlichen Genossenschaftswesens stellte er seine Arbeitskraft auch noch in den Dienst anderer Organisationen. Seit der Gründung der Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei „Der Westfale" im Jahre 1894 gehörte er dieser als Vorstandsmitglied an. Dieses Unternehmen hat er durch seine auf gründliche Sachkenntnis und reiche Erfahrung gestützte Mitarbeit und Ratschläge stets gefördert. Auch fand er noch Zeit zur Verwaltung zahlreicher Ehrenämter, in denen er mit unermüdlichem Eifer und in selbstloser Hingabe wirkte. So war er seit einer Reihe von Jahren Vorstandsmitglied und seit 1910 stellvertretender Vorsitzender des Westfälischen Zoologischen Gartens. Dem Fischereiverein für den Stadt- und Landkreis Münster gehörte er seit der Neuorganisation dieses Vereins, an der er tatkräftig mitgearbeitet hat, zunächst als stellvertretender Vorsitzender und seit 1913 als erster Vorsitzender an, wie er auch Vorstandsmitglied des Fischereivereins für Westfalen und Lippe war. Auch im gesellschaftlichen Leben Münsters genoß der Name des Verstorbenen einen guten Klang. Viele Jahre gehörte er dem Vorstande der Gesellschaft „Zwei Löwenklub" an und seit 1904 war er Vorsitzender des gesellschaftlichen Vereins „Heimat". Sein edler Charakter, sein vornehmer Sinn, sein schlichtes, ruhiges Wesen und seine herzgewinnende Liebenswürdigkeit und Güte erwarben ihm in allen Kreisen Verehrung und Liebe in reichstem Maße. Alle die vielen Freunde und Verehrer sowie seine Untergebenen, deren Wohl ihm stets am Herzen lag und deren Interessen er allezeit wahrnahm, werden den Verlust dieses unvergeßlichen Mannes tief beklagen und ihm stets ein dankbares, herzliches, ehrendes Gedenken bewahren. R. i. p.

⊡ **Beförderung.** Zum Torpedo-Leutnant der Seewehr wurde Fritz Bertheinrichs aus Münster befördert.

⊙ **Eigentum an beschlagnahmten Gütern in den besetzten Gebieten.** Bei der Handelskammer Münster können Verzeichnisse von im feindlichen Ausland beschlagnahmten Gütern, deren Eigentümer nicht bekannt sind, eingesehen werden. Firmen, die glauben, daß unter den darin genannten Waren in ihrem Eigentum stehende sich befinden, werden aufgefordert, sich bei der Handelskammer zu melden.

□ **Speisung bedürftiger Kinder.** Am Dienstag, den 7., und Mittwoch, den 8. August, von 10—12 Uhr, finden im Stadthaus, Zimmer 22, die Sprechstunden des Katholischen Frauenvereins statt. Dort werden die Fett- und Kartoffelkarten für die Familien ausgegeben, welche noch ein bedürftiges Kind zu Mittag unentgeltlich speisen. Gleichzeitig werden dort auch von den Damen des Vereins weitere Gaben entgegengenommen, die es ermöglichen, auch im August eine Anzahl Kinder an der Kriegskostküche teilnehmen zu lassen. Erfreulicherweise sind im vergangenen Monat Dank der Freigebigkeit gütiger Spender die Gaben so reichlich geflossen, daß 50 Kinder an zwei verschiedenen Stellen der Stadt gespeist werden konnten. Auch jetzt bitten wir ebenso herzlich wie dringlich: Versagt den armen Kleinen Euer Scherflein nicht, damit sie ebenso gesättigt vom Mittagstisch aufstehen, wie Eure eigenen Kinder und auch auf ihren Wangen die Farbe der Gesundheit blühen möge. Für jede, auch die kleinste Gabe rufen wir den gütigen Gebern ein „Vergelt's Gott!" zu.

⊡ **Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse hat bei Verlust des Anrechts bis Mittwoch abend 6 Uhr zu geschehen.

Kirchliches.

Anordnung besonderer Gebete für das Fest Mariä Himmelfahrt.

Vielgeliebte Diözesanen!

Wir sind in das vierte Kriegsjahr eingetreten, und auch dieses Jahr ist wiederum eingeleitet von gewaltigen Kämpfen im Osten und im Westen. Drei Jahre, reich an Kämpfen und Opfern, aber auch ergiebig an Siegen und Erfolgen liegen hinter uns. Gott hat uns eine harte Prüfung geschickt, diese Prüfung wollen wir demütig und reumütig aus seiner Hand annehmen. Er hat unser Vaterland aber auch beschützt gegen eine Welt von Feinden, und darum gebührt ihm unser kindlicher Dank. Wir alle sehnen uns nach dem Frieden, und täglich haben wir in dem Friedensgebete des Hl. Vaters zu Gott gefleht, er möge der Welt den Frieden und ruhige Zeiten wiedergeben, den Heimsuchungen ein Ende bereiten. Von Gott allein, der die Herzen der Menschen lenkt wie Wasserbäche, können wir Hilfe in diesen harten und bitteren Leiden erwarten.

Darum wollen wir auch in diesem Kriegsjahre im Gottvertrauen stark bleiben und im Gebete nicht nachlassen; im Gegenteil, je länger der Krieg dauert, je größer die Entbehrungen und je zahlreicher die Opfer werden, desto dringender und vertrauensvoller soll unser Gebet sein. Das beharrliche, vertrauende Gebet ist und bleibt unsere einzige Hoffnung, wenn irdische Hilfe versagt: „Nicht durch die Größe des Heeres kommt der Sieg im Kriege", heißt es im 1. Buche der Machabäer, „sondern vom Himmel kommt die Kraft", und diese Kraft sollen wir erflehen durch Gebet.

Am Sonntag, den 19. d. M., feiern wir das Fest Mariä Himmelfahrt. Nach einem Leben voll von Leiden, Bitterkeiten und Entbehrungen wurde die Mutter Gottes mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen; einst auf Erden die Königin der Martyrer, ist sie jetzt die Königin des Himmels und der Erde, die Trösterin der Betrübten, die Hilfe der Christen. So oft haben wir in den verflossenen Jahren zur Königin des Friedens mit den Worten des Hl. Vaters gefleht: Und du, allerseligste Jungfrau, wie früher in den Zeiten größter Not, so hilf uns auch jetzt! Beschütze uns und rette uns! So wollen wir täglich beten auch im neuen Kriegsjahre. Der Tag Mariä Himmelfahrt aber soll ein besonderer Bettag werden. Rufen wir an diesem Tage die Mutter Gottes um ihre Fürbitte an, damit wir Mut und Kraft erlangen, weiterhin Opfer und Entbehrungen zu tragen, damit wir im Gottvertrauen, dieser unversieglichen Quelle unserer Kraft, nicht wanken, damit noch diesen Jahren der Prüfung unserem Vaterlande bald ein ehrenvoller Friede beschieden sei.

Ich verordne daher, daß am Feste Mariä Himmelfahrt in allen Pfarr-, Rektorat- und Klosterkirchen das Hochamt coram exposito Ss. Sacramento gehalten und vor dem Schlußsegen das Friedensgebet des Hl. Vaters verrichtet werde. Auch soll am Nachmittage vor ausgesetztem Hochwürdigsten Gute eine Andacht stattfinden, in welcher der glorreiche Rosenkranz und die Lauretanische Litanei gebetet wird.

Vorstehendes Schreiben ist den Gläubigen am Sonntag, den 12. d. M., von der Kanzel zu verlesen. Auch mögen dieselben zum eifrigen Empfange der hl. Sakramente am Feste Mariä Himmelfahrt ermuntert werden.

Münster, den 2. August 1917.

Der Bischof von Münster.
† Johannes.

Provinzielle Nachrichten.

* **Appelhülsen**, 4. Aug. Das Eiserne Kreuz erhielt Heinr. Rampe von hier.

* **Tecklenburg**, 3. Aug. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in dem Bahnhofsgebäude der Bahn Ibbenbüren-Hövelhof versucht. Die Diebe, welche die Fensterscheiben eingedrückt haben, sind glücklicherweise ohne Beute abgezogen. Die Kassen waren noch am letzten Abend geleert. — Entwendet wurde in der vergangenen Nacht dem Schichtmeister Held in der Feldmark Ibbenbüren eine große Menge Sommerkartoffeln. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Karl Lünnemann, Unteroffizier aus Püsselbüren unter Ernennung zum Vizefeldwebel.

* **Paderborn**, 3. August. Oberbürgermeister Plaßmann hat eine Eingabe an den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes gerichtet zur Frage der Versorgung mit Winterkartoffeln. Die Eingabe wendet sich gegen das Vorhaben, nur eine Kopfmenge von 5—6 Pfd. zur Selbsteindeckung freizugeben und tritt dafür ein, daß mindestens eine Kopf- und Wochenmenge von 10 Pfd. freigegeben wird. Dies Verlangen wird begründet durch die zu erwartende gute Mittelernte und mit dem Hinweis, wie gefährlich es sei, die beste Versand- und Einkellerungszeit im Herbst zu versäumen. Zum mindesten soll den Kommunalverbänden die Erlaubnis der Selbstversorgung nach dieser Menge erteilt werden. Das Städt. Ernährungsamt schließt sich dieser Eingabe an.

* **Herne**, 3. Aug. An Pilzvergiftung ist eine Bergmannsfamilie im nahen Holthausen bedenklich erkrankt. Zwei Kinder im Alter von 3 und 7 Jahren sind bereits gestorben.

* **Bochum**, 4. Aug. Gestern nachmittag wurden die Opfer, die auf der Zeche Präsident die Schlagwetterexplosion gefordert hatte, zur ewigen Ruhe bestattet. Dem Zuge gaben der Oberbürgermeister Graff, der Vertreter der Bergpolizei Bergrat Dotzheimer, die Zechendirektoren, Vertreter der verschiedensten Behörden das Geleite.

* **M.-Gladbach**, 3. Aug. Für den M.-Gladbacher Wohnungsverein stiftete der Papierfabrikant Arthur Lamberts 15 000 ℳ mit der Bestimmung, daß dieser Betrag in erster Linie zur Aufbesserung der Wohnungsverhältnisse der Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen von Gefallenen verwandt werden soll. — Aus Sparkassen-Ueberschüssen stehen hier nach völliger Abtragung der Kosten für den Bau der großen Volkshalle 200 000 ℳ zur Verfügung. Die gesamte Summe soll für Kriegswohlfahrtszwecke Verwendung finden.

M.Gladbach, 3. Aug. Für den M.Gladbacher Wohnungsverein hat der Fabrikbesitzer Artur Lamberts 15 000 ℳ mit der Bestimmung gestiftet, daß der Betrag in erster Linie zur Aufbesserung der Wohnungsverhältnisse der Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen von Gefallenen verwandt wird.

* **Bonn**, 3. Aug. Den heutigen Geburtstag Königs Friedrich Wilhelm III., des Stifters der Bonner Universität, beging die Hochschule durch eine Festfeier in der Aula. Geheimrat Prof. Dr. Leo gedachte in seiner Festrede des Anteils der Wissenschaft an den Erfolgen des Krieges und sprach über die Fortschritte der Heilmittellehre in der Bekämpfung der Infektionskrankheiten. — Von den 12 Preisaufgaben des Vorjahres sind nur drei bearbeitet worden, die katholisch-theologische, die juristische und eine philosophische. Die beiden letzten Bearbeiter erhielten Preise, nämlich stud. jur. Max Gutzwiller aus Basel und stud. math. Elisabeth Huhn aus Köln.

* **Bonn**, 4. Aug. Die Professoren der hiesigen Universität erließen folgende Erklärung: „Nachdem das Friedensangebot unserer Regierung abgelehnt und die kürzlich erfolgte Entschließung des Reichstages von einem englischen Staatsmann mit der Aufforderung beantwortet worden ist, unsere Truppen auf das rechte Rheinufer zurückzuziehen, halten wir jedes weitere Friedensangebot von deutscher Seite für schädlich. Wir mißbilligen es, wenn eine politische Partei ihre Haltung in der auswärtigen Politik von innerpolitischen Zugeständnissen abhängig macht. Wir halten unverbrüchlich fest an der konstitutionell-monarchischen Grundlage des preußischen Staates und an dem föderativen Charakter des Deutschen Reiches. Wir vertrauen darauf, daß in dem Frieden, den unser Kaiser dereinst zu schließen hat, den Lebensbedingungen und den geographischen und militärischen Notwendigkeiten Deutschlands Rechnung getragen werde."

* **St. Goar**, 3. Aug. Heute fand unter dem Vorsitz des Geh. Bergrats Dr. Beidtmann und unter Beteiligung von Vertretern der verschiedenen deutschen Bundesstaaten eine Sitzung des ständigen Ausschusses des allgemeinen deutschen Knappschaftsverbandes statt. Es wurde u. a. der Entwurf eines Freizügigkeitsvertrages, die Einrichtung einer Abrechnungsstelle und Wanderrenten beraten. Der Freizügigkeitsvertrag wird mehr als einer Million Bergleuten zugute kommen und einen wichtigen sozialpolitischen Fortschritt für die Mitglieder der Knappschaftsvereine darstellen, da er, abweichend von dem bisherigen Gegenseitigkeitsvertrag, den Mitgliedern Rechte und Ansprüche gibt.

Vermischtes.

WTB. **Berlin**, 4. Aug. (Telegr.) Im „Reichsanzeiger" wird eine Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle betreffend die Einreichung von Anträgen auf Einkaufsbewilligungen, Einfuhrbewilligungen und Devisenannahme für Waren aus dem Auslande veröffentlicht.

* **Frankfurt a. M.**, 2. Aug. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Errichtung einer Stiftung zum Besten aller durch den Krieg geschädigten Handwerksbetriebe (Handwerkerstiftung) beschlossen. Der Grundstock der Stiftung, 350 000 ℳ, wurde durch freiwillige Beiträge aus allen Teilen der Bevölkerung aufgebracht. Die Stiftung soll gering verzinsliche Darlehen gewähren, außerdem aber die Förderung bestehender Einrichtungen zum Besten des Handwerks unterstützen. Eine Stiftung für Kleingewerbetreibende und Kleinkaufleute soll folgen. Bei beiden wird die Stadt als Bürgschafterin beteiligt sein.

Die Hamburger Hochschulfrage.

Hamburg, 2. Aug. Nach auswärtigen Meldungen soll der in der Hamburger Hochschulfrage eingesetzte Bürgerschaftliche Ausschuß zur endgültigen Ablehnung einer Hochschule für Hamburg sein. Diese Nachricht ist, wie die „K. Ztg." von kundiger Seite erfährt, unrichtig. Die Bürgerschaftsmehrheit hatte geraume Zeit vor dem Kriege den Senatsantrag, aus dem Hamburger Kolonialinstitut eine Hochschule zu machen, aus geldlichen und andern Gründen abgelehnt und ihren Standpunkt dahin gekennzeichnet, daß für Hamburg eine besondere, den ausländischen Beziehungen Hamburgs eng angepaßte Hochschule in Betracht zu ziehen sei. Es wurde damals ein Ausschuß eingesetzt, um die Angelegenheit nochmals zu prüfen. Der Ausschuß hatte sich jedoch, nachdem er die Beratungen längere Zeit durchgeführt hatte, bei Kriegsausbruch vertagt und erst neuerdings die Frage wieder aufgenommen unter Berücksichtigung der bekannten preußischen Anregungen, das Auslandsstudium auf unsern deutschen Hochschulen zu fördern. Inzwischen hat die Oberschulbehörde in Hamburg dem Ausschuß neue Gesichtspunkte in der Sache vorgelegt, die ebenfalls noch Gegenstand der Beratung sind. Es ist noch keine Entscheidung in der Hamburger Hochschulfrage gefallen. Betont wird auch, daß es sich um eine neue Vorlage des Senats nicht handelt, sondern nur um gewisse neue Vorschläge der Schulverwaltung, die insbesondere auch, sofort man vermutet, darauf abzielen, die bestehenden Bedenken über die Geldfrage abzuschwächen. Augenblicklich ruht die ganze Sache bis nach Schluß der großen Ferien.

* **Die Aufklärung des Stralauer Leichenfundes.** Die Meldung aus Frankfurt a. M., daß die auf dem Stralauer Güterbahnhof tot aufgefundenen Knaben von dort stammen, bestätigt sich. Es handelt sich um die 8 und 10 Jahre alten Knaben Adam Kreh und Walter Reihengans, deren Eltern in demselben Hause zusammenwohnen. Wie die Obduktion ergeben hat, ist ein Verbrechen ausgeschlossen; die Kinder waren befreundet, haben auf dem Frankfurter Güterbahnhof dem Ausladen von Soldaten zugesehen und sind dann in einen leeren Packwagen geklettert. Dort haben sie sich anscheinend in den Schrank versteckt und sind erstickt. Die Leichen sind von der Staatsanwaltschaft freigegeben und sind bereits auf dem Lichtenberger Gemeindefriedhof in der Rummelsburger Straße in einem gemeinsamen Grab beigesetzt worden. Die Kleider der Verunglückten sind nach Frankfurt zur Anerkennung durch die Eltern geschickt worden, da diese, ärmere Leute, die Reise nach Berlin nicht unternehmen konnten, und die Väter im Felde stehen.

Zuckerschiebungen. Der Kaufmann Max Winter in Berlin-Grunewald, Königsallee 56, der Inhaber der Firma M. Max Winter in Berlin, Alexanderplatz 2, die sich in der Hauptsache mit dem Handel von Lebensmitteln befaßt, und der Apotheker Samuel Prostauer in Charlottenburg, Mommsenstraße 6, sind, wie das Kriegswucheramt mitteilt, als Kettenhändler mit Zucker ermittelt worden. Verwickelt in die Angelegenheit ist auch die Firma Janß u. Hansen in Berlin, Alexanderstraße 39/40. Der Zucker wurde waggonweise geschoben. So bot Winter der Firma Janß u. Hansen 200 Zentner Zucker für 2,50 ℳ das Pfund an und wollte alle 14 Tage einen Waggon liefern. Janß u. Hansen stellten die Ladung im ganzen mit 2,65 ℳ das Pfund dem Apotheker Prostauer an, dieser machte dann Angebote an andere Firmen für 3,25 und 3,40 ℳ. Der Zucker wäre also, ohne überhaupt den Waggon verlassen zu haben, von Winter bis zum letzten Großabnehmer um 18 000 ℳ teurer geworden und dann an das zahlungsfähige Publikum zu noch höheren Wucherpreisen abgegeben worden. Prostauer und Winter wurden verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Moabit eingeliefert. — Vor einigen Tagen teilte Herr Oskar Kannenberg, Inhaber des Restaurants Stadt Berlin, Dorotheenstraße 70, durch Rundschreiben mit, daß er sein Lokal aus eigenem Antriebe schließe. Wie wir erfahren, handelt es sich um eine Vorsichtsmaßregel von Kannenberg, um der zwangsweisen Schließung seines Lokals zu entgehen. Auch ihm ist vom Kriegswucheramt nachgewiesen worden, daß er Lebensmittel aller Art im Wege des Schleichhandels und unter Ueberschreitung der Höchstpreise von, wie er behauptet, unbekannten Personen gekauft hat. Mehrere Zentner wurden beschlagnahmt.

Wie der Kettenhandel die Preise in die Höhe treibt, zeigte wieder einmal eine vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin verhandelte Anklage gegen die Kaufleute Karl Rosenthal, Leopold Fischer und Julius Bethge. Rosenthal hatte als Vermittler 20 000 Dosen Leberwurst-Konserven, die aus Dänemark stammten, an die Gemeinde Treptow zum Preise von 1,21 ℳ verkauft und bei diesem Geschäft etwa 3200 ℳ verdient. Treptow hatte diese Konserven als Lebensmittel verkaufen wollen, sie gingen aber nicht rasch und die Gemeinde verkaufte den Rest, von dem etwa 3000 Dosen abgegangen waren, zu dem Preise von 1,25 ℳ an Rosenthal zurück. Dieser verkaufte die Wurstkonserven zum Preise von 1,42½ ℳ an den Angeklagten Fischer weiter, der die Ware auf Lager nahm. Von diesem gingen sie weiter an den Kaufmann Eberlein zum Preise von 1,50 ℳ, von dort wurden sie zu 1,90 ℳ, dann zu 2,25 ℳ, ferner zu 2,60 ℳ schließlich an den Kleinhändler Bethke, der 200 Dosen kaufte und diese zu 3,50 ℳ verkaufte. Staatsanwalt Schindler beantragte gegen Rosenthal, der zweimal bei diesem Geschäft verdient hat, 5000 + 5000 = 10 000 Mark, gegen Fischer 5000 ℳ, gegen Bethke 50 ℳ Geldstrafe. Das Gericht sah bei diesem Angeklagten die Sache als sehr milde an und verurteilte ihn demgemäß nur zu 50 ℳ Geldstrafe. Gegen Rosenthal erkannte es auf 4000 ℳ und gegen Fischer auf 3000 ℳ Geldstrafe.

Gottesdienst-Ordnung.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. 5½—8 Uhr hl. Messen. 8½ Uhr Chordienst. 8.30 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe, Aussetzung des Hochw. Gutes nebst Andacht. Nachm. 2 Uhr Vesper; Samstag 3 Uhr. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des Hl. Kreuzes.

St. Aegidiikirche. Dienstag 8 Uhr Bittamt für unsere Krieger und unser Vaterland. Donnerstag 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Kriegsandacht.

St. Antoniuskirche. Jeden morgen 8 Uhr hl. Messe mit Gebet um Frieden, gute Ernte und für die Krieger. Dienstag zur Feier des 7. Dienstags zu Ehren des hl. Antonius 8 Uhr hl. Messe und abends 8 Uhr Andacht zum hl. Antonius.

Herz Jesukirche. Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsandacht.

St. Josephskirche. Montag 7½ Uhr Armenseelenvereinsmesse. Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsandacht. Donnerstag 7½ Uhr Sakramentsmesse für die Krieger.

Hl. Kreuzkirche. Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsandacht.

St. Lambertikirche. Donnerstag 7 Uhr Sakramentshochamt, Rosenkranz und Predigt. Abends 8 Uhr Andacht f. die Krieger.

Liebfrauenkirche. Donnerstag 7½ Uhr hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Krieger. 8 Uhr Sakramentsamt. Freitag abend 8 Uhr Andacht für die Krieger. Samstag 7 Uhr Hochamt. Nachm. 4½ Uhr Andacht.

St. Ludgerikirche. Montag 8 Uhr hl. Messe für die Krieger. Mittwoch 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz Jesu-Andacht.

St. Martinikirche. Freitag 7 Uhr Bittchoramt für die Krieger. Samstag 4 Uhr Andacht.

St. Mauritzkirche. Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsandacht. Donnerstag 6½ Uhr Bittchoramt für die Krieger.

St. Servatiikirche. Montag 7¾ Uhr hl. Messe für die im Felde stehenden Truppen. Abends 7 Uhr Kreuzweg-Andacht. Dienstag 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 7 Uhr Muttergottes-Andacht.

Klemenskirche. Täglich 6 Uhr hl. Messe.

Franziskanerkirche. Dienstag nachm. 6 Uhr Antonius-Andacht. Freitag nachm. 6 Uhr Kriegsandacht.

Kapuzinerkirche. Montag 6½ Uhr hl. Messe für unsere Krieger. Dienstag morgen 6¼ Uhr Antonius-Andacht.

Klarissenkirche. Von Dienstag auf Mittwoch Ewiges Gebet, 7 Uhr Andacht. Die Antonius-Andacht um 5 Uhr fällt aus. An den anderen Abenden 7 Uhr Kriegsandacht; Donnerstag mit Aussetzung des Hochw. Gutes.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur Theodor Barneck, für den Anzeigen- und Reklameteil: Matthias Lückert, beide in Münster.

BAD HOMBURG Magen-, Darm-, Leber-, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheuma, Herz-, Frauenl. Alle Arten Bäder u. Heilverf. Prosp. u. Auskünfte d. d. Kurverwaltg.

Künstlerwahn.

Erzählung von Magda Trott.

(17. Fortsetzung.)
(Schluß.)

Als sie am nächsten Tage den Gatten besuchte, berichtete sie ihm freudestrahlend von dem, was inzwischen geschehen war. Eine tiefe Röte überzog das Antlitz des Komponisten, als er alles erfuhr.

„Ich bitte Dich, Selma, verkaufe das Elsterngeschwätz nicht. Ich muß Dir heute eine Beichte ablegen, die mir sehr schwer wird."

Angstvoll schaute sie ihn an. „Was hast Du, Lothar?"

Er erzählte ihr alles. Sprach davon, daß diese Komposition nur ein Ausfluß seines Zornes gewesen sei, das Elsterngeschwätz wäre entstanden, während er Selmas Mutter im Nebenzimmer mit Bekannten habe reden hören.

„Es erschien mir damals", fuhr er leise und gedrückt fort, „wie Elstergeschwätz und so ist dieses Stück eigentlich nichts anderes, als ein Hohn auf Deine gute Mutter, der ich doch so viel zu danken hätte."

Selma schwieg tief betrübt. Welch eine Freude hatte sie an dem Stück gehabt. Wie herrlich war es ihr erschienen. Jetzt erst erfuhr sie, warum es entstanden war. Aber das schmerzliche Gefühl, das sie beherrschte, wich gar bald.

„Die Mutter würde verzeihen, wenn sie darum wüßte," flüsterte sie. „Es wäre Unrecht, wollten wir dieses Stück der Vergessenheit anheim fallen lassen. Vielleicht bringt es uns Gutes."

„So tue, was Du willst," entgegnete er. „Ich fürchte nur, daß man von dem Komponisten Wäring nichts mehr wissen will."

In der nächsten Woche durfte Lothar zum ersten Male das Bett verlassen. Durch das vielwöchige Liegen fühlte er sich geschwächt und die ersten Gehversuche waren sehr mangelhaft. Das gebrochene Bein, das nicht tadellos geheilt war, blieb etwas kürzer und so machte sich beim Gehen ein auffälliges Hinken bemerkbar. Als er Selma beim nächsten Besuchstag entgegenging, lächelte er trübe.

„Ein Krüppel ist aus mir geworden, Selma. Willst Du wirklich Dein junges Leben an das Meine ketten?"

„Sie legte zärtlich ihren Arm um seinen Hals. „Ich habe nie aufgehört Dich zu lieben, Lothar. Ich ersehne den Augenblick, daß Du wieder ganz bei mir bist."

An dem Tage, da man Lothar Wäring aus dem Krankenhause entließ, brachte er seiner Frau ein Heft eigener Kompositionen mit.

„Ich hab sie im Krankenhause für Dich geschrieben und habe die einfachen Weisen „Lieder an meine Frau" genannt. Ich weiß nicht, ob sie Dir gefallen werden. Was ich geben konnte, gab ich Dir damit."

Sie drückte das Heft an ihr Herz und ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Da Du es mit dem Herzen geschrieben hast, Lothar, so werden diese Weisen auch bei mir wiederklingen."

Dann führte sie ihn in das neue Heim. Mit glückverklärtem Ausdruck schaute Lothar auf die einzelnen Möbelstücke. Obwohl sie längst nicht so kostbar waren, wie jene anderen, die Selma als junge Frau mitbekommen hatte, erschienen sie Wäring doch ganz wundervoll. Immer wieder zog er sein Weib an seine Brust und versprach ihr aufs neue, ein anderer zu werden. Mit größtem Eifer suchte er nach einer Anstellung, nach Schülern, ja selbst Schreibarbeiten nahm er an, um in der freien Zeit wenigstens etwas zu verdienen.

Selma hatte mit dem Verlage ein recht annehmbares Abkommen getroffen. Sie allein hätte allerdings solche Bedingungen nicht erreicht, aber jener Künstler, der in diesen Tagen sein Konzert geben sollte, hatte ihr dazu verholfen. Vertrauensvoll brachte ihm Selma auch jene Lieder, die Wäring im Krankenhause komponiert hatte, und wieder sprach sich der Virtuose in höchster Anerkennung darüber aus.

Da kam der Tag, der Wäring wieder emporhob. Das Elsterngeschwätz, von den genialen Fingern jenes Meisters gespielt, hatte einen Erfolg, wie es kaum je zuvor ein so kurzes Musikstück gehabt hatte. Der Verlag wurde geradezu mit Bestellungen überschüttet, und Auflage auf Auflage war vergriffen, kaum daß sie erschienen war.

Die Folge davon war, daß zu Wäring nette Geldsummen flossen, daß man aber auch nach seinen „Liedern an meine Frau" fragte, und, da jene Lieder gefielen, viel kaufte.

Ueberglücklich eilte Selma zu dem Künstler, der sie sehr freundlich empfing. Er lehnte all ihren Dank mit ruhiger Höflichkeit ab und meinte, daß Wäring selbst sich diesen Erfolg zuzuschreiben habe. Der Künstler äußerte den Wunsch, einmal selbst mit dem Komponisten Rücksprache zu nehmen.

„Ich möchte ihm den guten Rat geben, sich nicht wieder vom Erfolge blenden zu lassen, und nicht wieder jene Bahnen zu betreten, die ihn zum Untergange führen. Er hat in seiner Kunst stark geirrt, er soll jetzt endlich erkennen, welches der rechte Weg für ihn ist. Was ich noch weiter für ihn tun kann, das soll geschehen."

In stolzer Glückseligkeit kehrte Selma heim und berichtete dem Gatten von der Unterredung. Da beschloß auch Lothar seinen neuen Gönner aufzusuchen.

„Sei ohne Sorge, Selma, ich bin endlich zu der Erkenntnis gekommen, daß ich schwer irrte. Wärst Du nicht abermals in mein Leben getreten, wäre ich zu Grunde gegangen. Das will ich Dir immer danken, das werde ich Dir niemals vergessen."

Nach dem großen Erfolge, den Wärings Elsterngeschwätz hatte, kamen die Angebote von selbst an ihn heran. Erste Musikverläge, Zeitschriften und andere Unternehmungen baten in verbindlichsten Worten den Komponisten, er möge ihnen irgend eine kleine Arbeit liefern. Aber auch die Schüler blieben nicht aus. Man richtete Anfragen an Wäring, ob er nicht bereit sei, vorgeschrittenen Talenten Kompositionslehre zu erteilen. Schließlich schrieb auch ein berühmtes Konservatorium und fragte bei Wäring an, ob jener nicht für hohes Gehalt in jeder Woche einige Stunden erteilen wolle.

Lothar trug alle diese Briefe zu Selma und fragte um ihren Rat. Glückselig schaute sie ihm ins Auge.

„O Lothar, nun kommt auch zu uns das Glück! Laß uns bescheiden bleiben, laß uns nicht den Weg verlieren, den wir jetzt gehen. Glaube mir, es ist der Weg zum Frieden."

Wäring zog sein junges Weib an sich. „Du hast recht, Selma, nie will ich vergessen, was ich einst in der Verblendung fehlte. Nur etwas lastet noch auf meiner Seele."

„Das wäre?"

Lothar senkte den Kopf. „Erinnerst Du Dich jener Stunde, da ich Deinem Vater und Dir die Tür wies? Du, in Deiner unendlichen Güte hast mir verziehen, aber die Deinen grollen mir noch immer. Ich habe längst eingesehen, daß ich ihnen Unrecht tat, ich wollte, sie könnten mir vergeben."

„Es ist vielleicht besser", entgegnete Selma still, „wenn sie in Mokau bleiben. Es sind einfache, aber biedere Leute, vielleicht würdet Ihr Euch auch heute noch nicht ganz verstehen."

Lothar schaute sie an. „Du irrst, Selma. Auch das ist anders bei mir geworden. In jener Zeit, da ich im Krankenhause lag, habe ich eingesehen, wie töricht ich war. Nicht der Stand, nicht die Bildung macht den Wert des Menschen aus. Goldene Herzen können auch im Arbeiterkittel schlagen. Ich wünschte, ich dürfte Deinen Eltern und Deinen Brüdern die Hand drücken, wünschte, ich könnte ihnen ins Auge sehen und sagen: jetzt endlich bin ich Euer wert. Aber das wird nie geschehen, denn die Deinen müssen mich ja verachten."

*

Weihnachtsstimmung lag über Berlin. In geschäftiger Hast eilten tausende von Menschen hin und her. Die meisten waren mit Paketen beladen. In aller Augen stand frohes Leuchten, seliges Hoffen. Auch bei Wärings hatte

Reise-Mäntel

aus wasserdichter Seide in schönen Farben, kleidsamen Formen, große Auswahl

85.– 95.– 110.– 135.–

Kaufhaus

Friedr. Rawe.

Statt Karten!

Else Sturm
Theodor Edward Püntmann
Dr. phil.
Verlobte.

Gelsenkirchen August 1917. Münster i. W.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und vielen Kranzspenden beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten, treusorgenden Mutter, sagen wir innigen Dank.

H. Gertheinrichs nebst Kindern.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung auf nachstehenden Kreisstraßen wird öffentlich meistbietend gegen Barzahlung an Eingesessene des Stadt- und Landkreises Münster verkauft werden, wie folgt:

Auf der Straße	am	Anfang			
Münster—Schiffahrt	6. Aug.	vorm.	8	Uhr	in Nr. 2,0
Bahnhof Westbevern—Westbevern	6. „	nachm.	3½	„ „ „	7,3
Münster—Wolbeck	7. „	vorm.	9	„ „ „	5,0
Albersloh—Rinkerode	7. „	nachm.	2	„ „ „	15,2
Münster—Nagel—Havixbeck	8. „	vorm.	9	„ „ „	5,4
Haxtbeck—Haus Stapel	8. „	nachm.	2¾	„ „ „	0,4
Havixbeck—Notuln	8. „	nachm.	4	„ „ „	7,8
Notuln—Limbergen	9. „	vorm.	9	„ „ „	0,1
Bösensell—Albeck—Havixbeck	9. „	nachm.	3¼	„ „ „	0,1
Greven—Hembergen	10. „	vorm.	8	„ „ „	1,0
Hiltrup—Amelsbüren—Mecklenbeck	11. „	nachm.	1½	„ „ „	0,1

Münster, im August 1917.

Der Kreisbaumeister: **Middeler.**

8671

Bemerkung: In der Bekanntmachung vom 2. August ist infolge eines Druckfehlers der Verkauf auf Hiltrup—Amelsbüren—Mecklenbeck irrtümlich für den 10. August statt für den 11. August angesetzt.

Fürstliches Bad Eilsen bei Bückeburg. H. 25

Altbewährtes Schlamm- und Schwefelbad gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgie u. dergl. Idyll. Lage am Wesergebirge. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Verpflegung geregelt. Kriegsteilnehm. Vorzugspreise.



H. Hetflage

Erstklassiges Spezialgeschäft für Damen-, Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleidung

Münster, Ludgeristr. 77/78

Königliche Technische Hochschule zu Aachen.

Facheinrichtungen: Architektur, Bauingenieurwesen einschließlich Wasserbau, Maschineningenieurwesen, Elektrotechnik, Bergbau, Chemie, Nahrungsmittel- u. Elektrochemie, Eisenhüttenwesen, Metallhüttenwesen einschl. Elektrometallurgie, allgemeine Wissenschaften (auch für Lehramtskandidaten der Mathematik und Naturwissenschaften), Wirtschafts- und Verwaltungsingenieurwesen für industrielle und koloniale Unternehmungen, Feuerversicherungs-Ingenieurwesen. — Im Winterhalbjahr 1917/18 beginnen die Einschreibungen am 17. Septbr., die Vorlesungen am 1. Oktbr. Preis des Programms einschl. Porto 70 Pfg. für das Inland, 90 Pfg. für das Ausland. Vorhersendung des Betrages in deutschen Reichspostmarken oder durch Postanweisung an das Hochschul-Sekretariat, keine Nachnahme. J 29

S. ALTMANN
• Das Haus der Moden •
Münster W. • Salzstraße 21
• Fernruf 2164 •
Sonder-Abteilung:
TRAUER-KLEIDUNG
Jacken-Kleider • Mäntel • Kleider • Blusen • Röcke • Unterröcke •
Maßanfertigung in kürzester Zeit.
Anerkannt größte Auswahl und Preiswürdigkeit.

An dieser Stelle kosten Wohnungs- und Stellenanzeigen etc. bei sofortiger Bezahlung **nur 10 Pfg.** die Zeile.

Kleine Anzeigen

An dieser Stelle kosten Wohnungs- und Stellenanzeigen etc. bei sofortiger Bezahlung **nur 10 Pfg.** die Zeile.

Stellen-Angebote

In besserem, bürgerlichen Privathaushalte wird ein umsichtiges, braves, älteres Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten (ohne Wäsche und Putz) übernimmt, für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Lohnforderungen an 3705
Frau Joh. Longardt,
Säckefabrik, Krefeld.

Älterer, alleinstehender Herr sucht **Haushälterin**, nicht über 35 Jahre alt, für alle Arbeit. Offerten in Briefen an
H. J. Posch,
3704 Köln, Frankstraße 2, I.

Haushälterin.
Reifere, kath.
Haushälterin
mit allen ländlichen Arbeiten vertraut, für ein kleines Landgut im Regierungsbezirk Münster gesucht. Offerten an
B. Bispinck,
Münster i. W., Dettenstraße.

Suche zum 1. September durchaus zuverlässiges, katholisches
Kinderfräulein oder Kindergärtnerin
zu vier Kindern (3, 4, 8 u. ¼ Jahr), die schon in besserem Hause tätig war. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an
Frau Kapitänleutnant Cremer,
Wilhelmshaven-Rüstringen, Kirchreihe 25. 3681

Suche zum 1. Oktober ein braves, zuverlässiges 3611
Mädchen
für eine kleine Wirtschaft auf dem Lande, selbiges muß auch in der Landwirtschaft mit tätig sein.
Frau Heinrich Karrenbrock,
Haus bei Meer,
Steinbeck i. W., Kr. Tecklenburg.

Suche zum 1. August eine
einfache Stütze
für Küche und Haushalt. Anerbieten und Zeugnisabschriften sind zu richten an Frau Oberstleutnant Schmeling, Bonn, Sneisenaustraße 13 3641

Gesucht
für kleinen Arzthaushalt zu 2 Kindern von 1½ und 2½ Jahren gesundes, braves, gewissenhaftes 3644
Mädchen
mit guten Empfehlungen für alle Hausarbeiten für sofort. Praxis ruht wegen Einberufung. Lohn nach Uebereinkunft. Solche, die Liebe zu Kindern haben, wollen sich melden bei
Frau Dr. Lang, Vohwinckel.

Zwei
Küchenmädchen
kräftig und sauber, sofort gesucht. Reise wird vergütet. 3728
Hotel Bristol, Düsseldorf.

Mädchen 3743
von 20 Jahren, die Freude am Kochen und Liebe zu Kindern hat, für alle Hausarbeit zum 1. Okt. gesucht.
Frau Heinr. Rothes,
Aldekerk bei Kempen (Rhld.).

Wegen Krankheit des jetzigen für sofort ein tüchtiges, besseres
Zweitmädchen
gesucht. 3705
Frau Zahnarzt Steinstepe,
Steele, Friedrichstraße 9.

Jüngeres, kräftiges, kath. 3680
Mädchen,
welches Gartenarbeit versteht, für Haushalt auf dem Lande gesucht.
Frau Lehrer Frese,
Hattingen b. Langschede a. d. Ruhr.

Einf. braves Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Sept. gesucht. Gute Zeugn. erforderlich.
Frau H. Weppelmann,
3733 Coerdestraße 45.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 15. August od. 1. Sept. ein braves kath.
Mädchen
für Hausarbeit. 3730
Frau B. Althüser, Hotel, Greven i. W. bei Münster.

Kochlehrmädchen
vom Lande ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Lehrzeit 1 Jahr. Ferner für den 15. August ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Hotel Hohlhaas Reiff,
3709 Mayen.

Tüchtiges, properes 3738
Mädchen
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Frau Chr. Longert,
Essen, Rellinghauserstraße 126.

Für kl. bess. Haushalt wird ein braves, **tüchtiges Zweitmädchen** gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. an
H. Asemann, Honnef a. Rh., Königin Sophiestraße 6. 3742

Osterfeld.
Suche sofort für mein Buch- und Schreibwarengeschäft ein braves kath. Mädchen aus guter Familie als
Lehrmädchen.
Wilhelm Stommes,
Kaufm. und Buchhandlung,
Osterfeld i. W. 3707

Fleißiges, sauberes 3641
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Lambert Breuch,
Duisburg, Wandelmerstraße 74.

Tüchtiges
Dienstmädchen,
welches perfekt kochen kann, für alle Hausarbeiten gesucht. Zu erfragen
Frau Drobig,
3619 Gelsenkirchen, Armunstraße 6.

Zuverlässiges, evangelisches
Alleinmädchen,
das in Küche u. Hausarbeit erfahren ist, gesucht. 3620
Frau Major Schütte, Cöln, Salterring 26.

Tüchtige
Putzarbeiterin
für sofort oder später bei Jahresstellung, sowie
Volontärin
gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten. Fahrkarte wird vergütet.
Amelie Carnahl,
Essen-Rellinghausen, Frankenstraße 116. 3736

Braves, anständiges, kath.
Mädchen
für Hausarbeit und 1—2 Kühen nach Forsthaus Rheindach bei Bonn gesucht. 3709
Frau Wischeler.

Zum 1. Oktober wird in einem kleinen Haushalt braves, kath.
Mädchen gesucht.
Offerten unter Nr. 3766 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ich suche zum 1. Septbr. oder früher ein tüchtiges kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Assessor Dr. Thelen,
Cleve, Kasinostr. 2. 3705

Wegen Krankheit meines Mädchens suche ich auf sofort ein in Küche und Haushalt erfahreres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat (vier Kinder im Alter von 7—13 Jahren) bei hohem Lohn. 3701
Frau Baumeister W. Beyenburg
Köln-Deutz, Düppelstraße 8.

Ein selbständiger älterer
Bäckergehilfe
sofort gegen guten Lohn und freie Station gesucht. 3708
Th. Helm, Ahlen i. W.

Lebensmittelbranche!
Suche für meine Filialen in
Düsseldorf
einige zuverlässige
Filialleiterinnen
sowie jüngere
Verkäuferinnen.
Firma
Bertha Hennes,
Düsseldorf,
Volkerstraße 14. 3703

Verwalter.
Für einen kleinen Gutshof im Münsterlande ein
Verwalter,
kath., möglichst verheiratet, gesucht. Kenntnis von Neukulturen erforderlich. Angebote an 3684
Bernh. Bispinck,
Münster i. W., Dettenstraße.

Für sofort oder Herbst stellt
Lehrling
mit guter Schulbildung ein
Drogerie Bischof,
Wolbeckerstraße 65. 3647

Stellen-Gesuche

Landwirtschaft.
Junger Mann, 33 Jahr, mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, welcher den ganzen Tag mitarbeitet und außerdem 2 Mark Kostgeld zahlt, sucht dauernde Stellung auf einem Gute. Offerten unt. Nr. 3711 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Militärfreier
Hausknecht,
40 Jahre alt, sucht Stelle in einem kath. Kranken- oder Waisenhaus für alle Hausarbeiten und auch für Heizung. Lohn nach Uebereinkunft. Antritt zum 1. September. 3676
Ludwig Wachenhausen,
Osnabrück, Johannismauer 25 part.

Bursche, 17 J. alt, kath., kräftig, Schlosser, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung in der Landwirtschaft. 3681
A. Beimann, Dortmund, Burgmundastraße 26.

Ich suche für meinen 14jährigen Sohn eine gute Lehrstelle in einer streng kathol. Konditorei. Offerten an 3737
Joh. Glombiewski, Platzmeister, Buer i. W., Gräfstr. 11 b.

Korbmacher.
Junger Korbmacher, militärfrei, sucht Stellung bei besserem kath. Meister. Angebote an 3741
Ludwig Kroll,
Dortmund, Uhlandstraße 11.

Für kräftig. 14jähr. Jungen wird eine Stelle bei einem Landwirt i. d. Nähe Münsters gesucht. Off. u. 3751 an die Geschäftsstelle.

Suche Stelle 3739
für 2 tücht. Dienstmädchen bei kath. Landwirt zum 15. August.
L. Obelöer, Stellenvermittler, Osterfeld i. W., Biefangstraße 22.

Suche für meinen Sohn, 14½ Jahr alt, kräftig und gesund, Stelle bei kath. Landwirt für alle leichteren Arbeiten. Auskunft:
Johann Bruckmann,
Duisburg-Meiderich,
3700 Auf dem Damm 88.

Offene Wohnungen

Freundlich möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten 3704
Hermannstraße 34a, I.

Eleg. Zwei-Zimmerwohnung mit elektr. Licht (auch Einzelzimmer) sofort zu vermieten 3634
Hermannstraße 21, part.

2 schön möblierte
Parterre-Zimmer
mit Morgenkaffee, elektr. Licht und Badeofen sof. od. spät. zu vermieten. 3730
Elisabethstraße 16.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung
von 4—5 Räumen nebst Küche und Keller in angen. Lage der Stadt zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Preis unt. 3749 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut möbl. **Kriegswohnung,** 2—3 Zimmer und Küche, von Offizier-Ehepaar mit 1 Kind sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3756 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

2 Damen suchen zum 1. Septbr. **zwei möbl. Zimmer** in besserem Hause. Kochgelegenheit erwünscht. Off. mit Preis u. Nr. 3767 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Von Offz. werden für längere Zeit ab 1. Sept.
möbl. Zimmer
wenn möglich mit einf. voller Pension, im Hansa-, Bahn- od. Südviertel gesucht. Off. unter Nr. 3672 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee z. 1. Sept. gesucht. Off. unt. 3734 a. d. Geschäftsstelle.

Ich suche für mein 14jähriges Töchterchen, das für etwa 8 Wochen in Münster orthopädische Turnstunden nehmen soll, für diese Zeit, eventl. länger
Aufnahme in bestem Töchter-Pensionat
oder
in guter gebildeter Familie
mit gleichalteriger Tochter.
Gefl. Angebote mit Pensionspreis erbeten unter C. P. 541 an die Annoncen-Exped. Carl Foerster, Düsseldorf 9.

An- und Verkäufe

Geschäftsverkauf
Krankheitshalber verkaufe sofort m. auch in jetziger Zeit gut gehendes Geschäft, welches sich besonders eignet für Kriegsinvaliden od. alleinst. Dame. Erforderliches Kapital Mark 3000. Anfragen unter Nr. 3752 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein junges, kräftiges
Arbeitspferd
sofort zu kaufen gesucht.
Carl Berg Aktiengesellschaft
Gveking i. Westf. 3745

3687 Zwei schwere
Frachtwagen
zu verkaufen
Hafenweg 42.

Gut erhaltener Schreibtisch zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. 3735 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kohlen-Kippwagen
nebst Geschirren zu mieten bezw. kaufen gesucht.
Offerten unter Angabe der Leihgebühr bezw. des Verkaufspreises erbeten. 3764
Königl. Garnisonverwaltung Münster i. W.

Jagdgewehr (Centralfeuer) gesucht. Off. mit Preis unt. 3772 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Guter Offizier-Sattel, Browning-Pistole, Fernglas zu kaufen gesucht. Off. unt. 3726 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für zwei meiner erholungsbedürftigen Kinder, 8 und 9 Jahre, suche Landaufenthalt gegen Vergütung. Angebote erbittet Berke, Gerichts-Sekretär, 3708 M.-Gladbach.

Gebrauchte Schreibmaschine (Continental) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 3768 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Birken- oder Buchen-Brennholz 3662
sucht zu kaufen
Ad. Sumser, Ludgeristr. 82/83

Tadelloser
Sattel mit Trense
ebenso eine neue ungebrauchte 3699
Buttermaschine
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere schwere ostfriesische
Schafe
und einige hiesige hat zu verkaufen, ebenso ein leichtes fehlerfreies
Pferd
1,55 Meter groß 3698
Albert Bisping
Emsdetten. Fernruf 37.

Verschiedenes

Mathematik-Unterricht
während der Ferien gesucht. Offert unt. 3740 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Student erteilt gründl. Nachhilfe i. d. Gymnasialfächern, sowie in Italienisch zu mäßigem Preise. Offerten unter Nr. 3764 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gewissenhafte
Ausbildung 3713 in
Stenographie
(System Stolze-Schrey)
Maschinenschreiben
Korrespondenz.
Marie Giese,
Spiekerhof 18, 2. Etage.

Sofa und Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 3754 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere
Kapitalien
in kleineren u. größeren Posten sind zu 4½ bis 4¾% auf gute, erststellige Hypothek sofort oder später zu vergeben. Offerten unter 3717 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geld Darlehen erhalten rechtschaffene Leute und Firmen schnell und diskret durch
Grönefeld & Rütten,
Osnabrück, Johannisstraße 14a.
Schreiben Rückporto beilegen.

Witwer, kath. Beamter, Anfangs der 40iger Jahre, mit 6 Kindern von 6—15 Jahren, mit 15000 Mark Barvermögen, sucht mit einer kath. Dame od. Witwe in gleichem Alter zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Briefe mit Bild wolle man vertrauensvoll an die Geschäftsstelle d. Bl. einsenden unter Nr. 3720.

Verloren u. gefunden

14 Mark
von der Warendorferstr. 81 über Hohenzollernring nach Oststraße
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben Oststraße 7.

1 Krazenmeister
1 Batteur-Untermeister
und **1 Krazenschleifer**
bei hohem Lohn zu baldigem Antritt gesucht.
J. H. Hammersen Aktien-Gesellschaft
Osnabrück. 3653

Altmann
Das Haus der Moden
Münster.

Die große Mode:
Seidene Regen-Mäntel
(Schirmseide) 3787
Äußerst praktisch und elegant. Mk. 65.–, 85.–, 95.–, 115.–, 135.– Für Regen und Sonnenschein.

Nachruf!

Gestern Abend verschied sanft nach längerem schweren Leiden

der Direktor der Ländlichen Centralkasse

Herr Theodor Koenen.

In dem nunmehr Verewigten verlieren wir unser langjähriges bewährtes erstes Vorstandsmitglied, das seit dem 1. Januar 1905 mit vorbildlicher Treue, Gewissenhaftigkeit und Umsicht die Geschäfte leitete und an der glücklichen Entwickelung unseres Institutes einen hervorragenden Anteil hat. Sein ruhiges, gewinnendes Wesen, sein stets bereitwilliges Entgegenkommen sichern ihm bei uns und bei unseren Mitgliedern ein ehrenvolles Andenken für alle Zeiten.

Münster, den 4. August 1917.

Der Vorstand der Ländlichen Centralkasse e. G. m. b. H.
Quabeck, Dr. Reineke, Heidfeld, Kaltenhäuser.

Namens des Aufsichtsrates:
Freiherr von Kerckerinck zur Borg.

3753

Nachruf!

Schon wieder hat unsere Gesellschaft einen herben und schweren Verlust zu beklagen. Am 3. August ist unerwartet schnell das Mitglied unseres Vorstandes

der Direktor der Ländlichen Centralkasse

Herr Theodor Koenen

aus dem Leben geschieden.

Seit Gründung der Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei „Der Westfale" im Jahre 1894 war er deren Vorstandsmitglied und hat seine tüchtige Arbeitskraft, seine umfassenden Kenntnisse und reiche Erfahrung in den Dienst unserer Sache gestellt und unser Unternehmen in hervorragender Weise gefördert. Sein Name bleibt unzertrennlich verknüpft mit der Geschichte unserer Gesellschaft.

Wir werden dem Verewigten, der uns allen mit seinem schlichten Wesen, seiner geraden Gesinnung und seiner seltenen Pflichttreue stets ein Vorbild war, ein ehrendes, dankerfülltes Andenken bewahren.

Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei „Der Westfale".

Der Vorsitzende des Vorstandes: Frhr. v. Kerckerinck zur Borg.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: Graf Westerholt von und zu Gysenberg.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 9 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Bank-Direktor

Theodor Koenen

Inhaber des Kgl. Kronenordens 4. Kl.

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Er starb im 64. Lebensjahre, nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alwine Koenen geb. Sterneberg
Otto Koenen, Gerichts-Assessor
Frieda Koenen
Walter Koenen, Bankbeamter
Erna Koenen
Max Niemeyer, Gerichts-Referendar.

Münster i. W., Dortmund, Weeze, den 4. August 1917.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. August 1917, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Schillerstraße 31 aus; das feierliche Seelenamt am Mittwoch, den 8. August, vormittags 9 Uhr, in der St. Lamberti-Pfarrkirche. 3768

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Männer-Verein St. Joseph.

Unser Mitglied
Christoph Heitmann
ist gestorben. Das Seelenamt findet statt Montag 9 Uhr, die Beerdigung Montag 8 Uhr.
Die Vereinsmitglieder werden freundlichst eingeladen.
3746 Druffel, Pfarrer.

Mütter-Verein vom Hl. Kreuz.

Unser Mitglied, Frau
Coesfeld
ist gestorben. Das Seelenamt findet statt am 6. August um 8½ Uhr in der Kreuzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.
Boemer, Pfarrer.

Für eine arme kath. Anstalt in Mittweida (Sachsen), 235 Kinder und ein Kirchlein in der Filiale Waldheim (Sachsen), 1000 Seelen, bittet innigst um 2979
eine Gabe
das katholische Pfarramt St. Laurentius Mittweida (Sachsen), Postscheck-Konto Leipzig: 25339.
P. Aureden, Pfarrer.

Damenstift St. Suitbertusheim
Elberfeld Steinbeck 15/17
bietet jungen Mädchen Gelegenheit, sich in der Küche, im Haushalt, Nähen, Zuschneiden und allen weibl. Handarbeiten gründlich auszubilden. Pensionspreis 360 Mk.
Daselbst finden alleinstehende Damen freundl. Aufnahme. Prospekte durch die Oberin. 1089

Bei dem Mangel an Kupfervitriol empfehle ich als
wirksamste Saatbeize „Uspulun"
hergestellt von Farbenfabriken vormals Bayer & Co., Leverkusen.
Uspulun ist besser als Kupfervitriol.
Uspulun ist die wirksamste Saatbeize zur Vernichtung aller dem Saatgut äußerlich anhaftenden schädlichen Pilzkeime.
Uspulun verbessert die Keimfähigkeit und erhöht die Erträge.
Prospekte und Gebrauchsanweisung unentgeltlich.
Samengroßhandlung
L. Stroetmann, Münster
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Berufsgenossenschaften. 3778

Versicherungen mit Einschluß der Kriegsgefahr
übernimmt noch bis auf weiteres die
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
Leipzig - Thomasring 21
Ohne Extraprämie beim Eintritt
Bequeme Deckung der Kriegsschädenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegssterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme. M. 1

Regen-Kleidung
für Damen, Herren und Kinder
Imprägnierte Loden-Mäntel
Imprägnierte Seiden-Mäntel
H. Hettlage
Münster i. W. / Ludgeristr. 77/78.

Schmeddings Weinstuben
Alter Steinweg 15.
3715

Für eigenen Bedarf suchen wir
Nähzwirne
Leinen und Baumwolle; auch kleinere Mengen. — Stärkere Sorten bevorzugt. Muster u. Berechnung an
H. Nickel & Co., Cassel. m 63

Komplete Umzüge
nach allen Richtungen besorgt prompt und billig
Heinr. Schmeken
Telef. 2344. Kanonengraben 3

Elisabeth Weglage
Telephon 1779 Prinzipalmarkt 24 Telephon 1779
Anfertigung von Hohlsäumen, Stoffknöpfen * Plisseebrennerei 3729
Blusen-Stickerei, Kurbel-, Soutachier- und Applikations-Arbeiten.

Einige Zentner
Borax
zum Schweißen zu kaufen gesucht von
Daniel Kremendahl, Cronenberg-Rhld. 3665

Theater des Kons. der Musik.
Sonntag, den 5. Aug., abends 8½ Uhr im Zoolog. Garten:
Der Stabstrompeter oder „Es ist 'ne tolle Sache".
Große Gesangsposse in vier Akten. Musik von G. Steffens
Preise der Plätze: 2 M, 1.50 M, 1 M. 3670

Dortmunder Kindl
Inhaber Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11/12.
Susi Belmonte
Gesangs-Soubrette.
Geschw. Horwarth
in ihren Verwandlungstänzen.
Alex & Hermann
hervorragende Gymnastiker.
Grete Dircks
Sängerin.
Max Falke
Humorist. 3732
Gustl Böhmer
Tirolienne.
Am Flügel Rolf Stahl
Heute Sonntag
2 Vorstellungen 2
nachmittags 3½ Uhr, abends . . . 7½ Uhr.
Eintritt 50 Pf. Militär 30 Pf.

Kaiserhof.
Wintergarten.
Sonntag, den 5. August:
Musikalische Unterhaltung.
Anfang 6 Uhr. 3755
Mittwoch, den 8. August:
Grosses Militärkonzert.

Verein der Aerzte Münsters.
Am Sonntag, den 5. August 1917 versieht Sonntagsdienst:
Herr Dr. med. Roberg, San.-Rat, Warendorferstr. 76.
Der Vorstand.

Münsterischer Apotheker-Verein
Am Sonntag, den 5. August 1917, sind den ganzen Tag geöffnet:
Sonnenapotheke, Spiekerhof 24
Adlerapotheke, Salzstraße 58.
Löwenapotheke, Rothenburg 50.
Kronenapotheke, Hammerstr. 72.
Die anderen Apotheken sind nur bis 1 Uhr mittags geöffnet.
Welche Apotheken den Nachtdienst übernehmen, wird durch ausgehängte Schilder bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Professor Sticker verlegt am 4. August seine Wohnung nach Rudolfstrasse 15. 3766

Emser Wasser

Liebesgaben fürs Feld:
Taschenmesser
Rasiermesser
Rasierapparate
Haarschn.-Maschinen
Feld-Eßbestecke
Taschenlampen
Feuerzeuge etc.
Ferd. Müller,
Solinger Stahlwaren
Prinzipalmarkt Nr. 12
Gemeinden und Vereine höchsten Rabatt.

Altmann
Das Haus der Moden
Münster * Salzstraße 21
Sonderhaus
für
Damenmäntel
Kleider, Blusen, Jackenkleider
Kleiderröcke, Morgenröcke
Backfisch- und Kinderkleidung

Neu! Kochbuch für das gesamte **Einkoch**verfahren, 60 Pfg., geg. Einsend. v. 70 Pfg. franko. Jos. Thiele, Buchhandlung, Prinzipalmarkt 5.

Beerdigungs-Amt der Tischler-Innung
e. G. m. b. H.
Münster i. W.
Fernruf 906. Clemensstr. 16-17.
Uebernahme kompl. Beerdigungen.

Dr. Meyers Saatgutbeize
(Ersatz für beschlagnahmtes Kupfervitriol)
Liter Mk. 2,00. 3480
Mehrjährig erprobt.
Gebrauchsanweisung bei jeder Lieferung.
Einfach im Gebrauch. Sicher in der Wirkung.
Fördert die Keimfähigkeit.
A. Waldeck & Co., Universitätsstr. 1. Fernsprecher Nr. 395.

Frucht-Nuß-Pasten
(Mischung Datteln, Feigen u. Nüsse fert.), naturreines, vollwertiges Nahrungsmittel, nahrhafter Brotbelag, zur Mitnahme auf Wanderung, für Sendungen ins Feld 2c. vortrefflich geeignet. 2½ Pfd.-Paket 3.25 Mk. versendet gegen Nachnahme
Reformhaus Jungbrunnen, Nürnberg an der Mauthalle 1. 3744

Haarflechten
werden von ausgekämmten Haaren billigst angefertigt. 3060
Franz Koch, Neudrückenstraße 52.